Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige. Gemeinde-Verbands-Girokonto Nummer 8. Postscheckkonto Dresden 12 548. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 8.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Goldpfennige, Eingesandt und Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 171 — Sonnabend den 25. Juli 1925 — 91. Jahrgang

Ueber das Vermögen des **alleinigen Inhabers der Firma Willi Stoll, des Drogisten Franz Willi Stoll in Kreischa** wird heute am 24. Juli 1925 nachmittags 4 Uhr **das Konkursverfahren eröffnet.** Der Kaufmann **Paul Störl** in Kreischa Nr. 18 wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 12. August 1925 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 21. August 1925, mittags ½12 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 12. August 1925 anzeigen.

K 8/25. **Amtsgericht zu Dippoldiswalde.**

Auf Blatt 93 des hiesigen Handelsregisters, betr. die Firma **Paul Gündel, Inh. A. Näke** in Hänichen, ist heute eingetragen worden, daß die Firma künftig **Alfred Näke Nachf., Inh. Else Gündel** lautet, daß der Privatmann **Max Alfred Näke** ausgeschieden und **Else Amalie Dorothea** verw. **Gündel** geb. **Wessel** in Hänichen Inhaberin ist. 1 A Reg. 105/25.

Amtsgericht Dippoldiswalde, am 23. Juli 1925.

Auf Blatt 67 des hiesigen Handelsregisters, betreffend die Firma **Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Eisenwerk Schmiedeberg** in Schmiedeberg, ist heute eingetragen worden, daß zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede der Betriebsdirektor **August Köpke** in Dresden bestellt und dem Ingenieur **Ferdinand Schulte** in Dresden Prokura erteilt ist, sowie, daß letzterer die Gesellschaft nur mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem anderen Prokuristen gemeinsam vertreten darf. 1 A Reg. 112/25.

Amtsgericht Dippoldiswalde, am 24. Juli 1925.

Arbeitnehmerzählung.

Die Vordrucke für die am 1. August dieses Jahres vorzunehmende Arbeitnehmerzählung gelangen in diesen Tagen zur Ausgabe. Sie sind sorgfältig auszufüllen, zu unterschreiben und alsdann sofort in der Polizeiwache zurückzugeben.

Dippoldiswalde, am 25. Juli 1925. **Der Stadtrat.**

Sparkasse Dippoldiswalde.

Geschäftszeit: Werktags ½9—12 Uhr und 2—4 Uhr, Sonnabends nur ½9—12 Uhr.

Tägliche Verzinsung der Reichsmarkeinlagen nach jährlich 6 ev. 8 vom Hundert. Als Mitglied der öffentlichen Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen sind wir Vermittlungsstelle für

Lebens-, Haftpflicht-, Unfall-, Transport-, Valoren-, Autokasko- und Krankenversicherungen

Gem.-Verb.-Girokonto Nr. 20. Postscheckkonto Dresden Nr. 2890. Fernsprechanschluß Nr. 2 und 21, Abt. Sparkasse.

Im Ortsfernsprechnetz Schmiedeberg—Kipsdorf wird der Fernsprechdienst vom 27. Juli ab werktäglich um je eine Stunde morgens und abends verlängert; es wird daher werktags von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends Fernsprechdienst abgehalten. Die Kosten der Dienstverlängerung werden auf Antrag der Gemeindevertretungen in Kipsdorf und Schmiedeberg auf alle Teilnehmer des Ortsnetzes umgelegt und zwar werden für jeden Hauptanschluß erstmalig für die Zeit vom 27. Juli bis 30. September 0,85 RM. und vom 1. Oktober 1925 ab vierteljährlich 1,15 RM. in Rechnung gestellt. Teilnehmer, die diese Kosten nicht bezahlen wollen, können ihren Anschluß bis zum 31. August für den 30. September beim Postamt in Kipsdorf kündigen.

Dresden-A. 1, den 2. Juli 1925. Oberpostdirektion.

Oertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Durch die 250jährige Jubelfeier der unter der Leitung des Oberlehrers i. R. Schmidt stehenden Kantorei ist das Band der Zusammengehörigkeit fester geschlossen worden. Das bewies erneut die rege Teilnahme an dem gestrigen Wanderabend nach dem „Seeblick". „Die Ehre Gottes in der Natur" zu rühmen, Wander- und Volkslieder zu singen, und die Geselligkeit zu pflegen, damit andere zu erbauen und zu erfreuen, war auch der gestrige Abend bestimmt. Er hatte den weiteren Zweck, eins ihrer Mitglieder, Frl. Döhnert, die in den nächsten Tagen Dippoldiswalde verlassen wird, zu verabschieden. In Wort und Bild wurde die Scheidende für ihre der Kantorei allezeit bewiesenen Treue gefeiert, ihr und den Ihrigen alles Gute für die Zukunft wünschend. Manches Lied erscholl noch, auch zur Freude der anwesenden zahlreichen Gäste und Sommerfrischler. Der Humor kam ebenfalls zu seinem Recht. Nur zu rasch vergingen die Stunden. Der prachtvolle Sternenhimmel und der herrliche Sommerabend wirkten beim Nachhausegehen besonders auf Herz und Gemüt ein.

Dippoldiswalde. An Stelle der bisherigen Arbeiterzählung findet am 1. August d. J. eine Zählung gewerblicher Arbeitnehmer statt, für die die Vordrucke jetzt den beteiligten Stellen zugestellt werden. Diese gewerbliche Arbeitnehmerzählung wird sich von den bisherigen Zählungen dadurch unterscheiden, daß durch sie alle Betriebe (auch solche des Handelsgewerbes, Versicherungswesens, von Rechtsanwalts- und ähnlichen Büros) erfaßt werden sollen, in denen 5 und mehr Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) beschäftigt werden.

— Aus der von uns in der gestrigen Ausgabe gebrachten Notiz könnte entnommen werden, daß der hiesige Stadtrat von der Eisenbahndirektion Dresden gezwungen worden ist, am Bahnübergange Warnungsschilder über der Straßenmitte anzubringen. Dies ist jedoch keineswegs der Fall. Da alle Vorstellungen bei der Eisenbahnbetriebsdirektion zur Einrichtung eines Schrankendienstes am hiesigen Bahnübergange erfolglos waren — auch ein neuerliches Gesuch des Stadtrates aus Anlaß des am 26. d. J. erfolgten Zusammenstoßes eines Lastkraftwagens mit einem Rangierzuge ist ablehnend beantwortet worden — sah sich der Stadtrat veranlaßt, durch Vermittelung des Sächsischen Automobilklubs die erwähnten Warnungstafeln zu beziehen und sie an fraglichen Stellen anzubringen.

— Das „Moderne Theater" (Dir. A. Lorke) bringt am Sonntag wieder eine Operettenposse und zwar eine, die seit der Zeit ihres Bestehens stets einen durchschlagenden Erfolg und volle Häuser gebracht hat. Der Dichter hat auch einen ganz vortrefflichen Stoff für seine Handlung gewählt: die durch eine ungeheure Gemeinheit um den Liebestraum ihrer Jugend gebrachte Tochter, kommt nach Jahren unerkannt zurück, um die Ehre ihres, durch einen Schurkenstreich unschuldig zum Verbrecher gestempelten Vaters wieder rein zu waschen. Durch ihren Reichtum stellt sie alles auf den Kopf, belohnt die ehrliche Haut, die für ihres Vaters Unschuld eingestanden ist und entlarvt schließlich den wahren Schuldigen am Unglück ihres Vaters. Da sie außer dem Reichtum den sie in Ungarn durch die Erbschaft eines Bergwerkes erworben, auch Schönheit und Temperament mitbringt, so verdreht sie bald allen Männern die Köpfe, nur der Eine, ihr Jugendgeliebter, steht im Begriff, sich mit der Tochter eines Bankiers zu verloben, ein frecher, flatterhafter Backfisch, bis ihm plötzlich die Erkenntnis kommt, daß die schöne Ungarin keine andere ist als seine liebe kleine Anna. Aber den Schwerpunkt des ganzen Stückes hat der Dichter doch auf den Humor gelegt. Ein echt Berliner Schusterjunge treibt wie ein Kobold fortgesetzt die tollsten Streiche und sein Onkel Miesebeck wird durch alle Himmel und Höllen des Reichtums, der unbezahlten Schulden, des Katzenjammers und der Liebespein gejagt. Aber da er, wie man so sagt, „ein gutes dummes Luder" ist, verliert er nie den Humor und weiß sich in allen Lagen trefflich zu helfen, bis auch an seinem Busen ein hold errötende (alte) Jungfer „mein Miesebeck" flüstert.

— Kraftpostverbindung. Am 26. Juli wird der Kraftpostbetrieb auf der Strecke Altenberg—Bahnhof, Hermsdorf-Rehefeld eröffnet. Damit wird einem dringenden Verkehrsbedürfnisse der beteiligten Gemeinden und der zahlreichen Wanderer entsprochen. Die erste Fahrt verkehrt von Altenberg um 9,10 im Anschluß an den von Dresden um 9.1 in Altenberg eintreffenden Zuge. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

— Handwerksmeisterprüfungen. Im Interesse des Handwerks ist als erfreuliche Tatsache eine besonders rege Beteiligung an den Handwerksmeisterprüfungen in den letzten Jahren festzustellen. Neben dem Beweise des Wertes, der dem Recht zur Führung des Handwerksmeistertitels und der Befugnis zum Anleiten von Lehrlingen zukommt, ist die hohe Zahl der Meisterprüflinge auch allgemein ein Zeichen des Strebens im Handwerk. Es ist im Besten des Einzelnen wie des ganzen Standes äußerst wünschenswert, daß jeder ordnungsmäßig herangebildete Handwerker zu seiner Zeit die Meisterprüfung ablegt. Auch Handwerkern, die sich in Gehilfenstellung befinden, ist die Ablegung der Prüfung im Interesse ihres Fortkommens bestens angeraten. Die nächsten Prüfungen finden im Herbst 1925 statt. Handwerker im Regierungsbezirk Dresden haben ihr Gesuch um Zulassung zur Meisterprüfung bis spätestens zum 15. August 1925 an die Gewerbekammer Dresden-A. 1, Grunaer Straße 50, einzusenden. Es soll zugleich Angaben enthalten, ob sich der Gesuchsteller schon einmal zur Meisterprüfung angemeldet hat, und ob er einer Innung angehört und welcher. Beizufügen sind ein selbstverfaßter und eigenhändig geschriebener Lebenslauf, Zeugnisse über die Gesellenzeit, Zeugnisse gewerblicher Bildungsanstalten, Lehr- und Gesellenprüfungszeugnis, Wohnungsmeldeschein, Vorschläge für das Meisterwerk, Prüfungsgebühr (30 Goldmark, im Maurer- und Zimmerhandwerk 50 Goldmark).

— Die Bautätigkeit im Monat Mai. Im Freistaat Sachsen wurden im Monat Mai 497 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt, und zwar in den Regierungsbezirken Bautzen 72, Chemnitz 94, Dresden 121, Leipzig 64 und Zwickau 146. Diese 497 Neubauten, von denen 465 auf neuer Baustelle errichtet werden, sollen insgesamt 1229 Wohnungen enthalten. Außerdem wurden 110 Baugenehmigungen für Um-, An- und Aufbauten mit insgesamt 148 Wohnungen erteilt, von denen 1 Not- und Behelfsbau mit 1 Wohnung sein wird. Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen wurden 204 Neubauten mit 437 Wohnungen. Unter den Bauten befanden sich 130 mit einem und 49 mit zwei Wohngeschossen und unter den Wohnungen 3 mit zwei, 132 mit drei, 180 mit vier und 75 mit fünf Wohnräumen. 195 Neubauten waren Warenhäuser, von denen 121 nur eine Wohnung. 34 zwei Wohnungen enthielten, also Ein- bezw. Zweifamilienhäuser waren. Weiterhin befanden sich unter den abgenommenen Neubauten 108 gemeinnütziger Art. Durch Umbauten wurden 63 Wohnungen gewonnen, darunter 3 durch Not- und Behelfsbau. An Gebäudeabgängen waren im vergangenen Monat 8 Häuser mit 27 Wohnungen zu verzeichnen, so daß die Berichtszeit insgesamt einen Zuwachs von 473 Wohnungen (Monat Mai 1924: 233) erbrachte; davon entfielen auf die Städte Chemnitz 21, Dresden 74, Leipzig 116, Plauen 3 und Zwickau 7.

— Die in der Hauptsache zur Entlastung für den Kraftwagenverkehr vor einigen Jahren gebaute, sogenannte Umgehungsstraße der Staatsstraße Dresden—Teplitz, welche den Dresdner Vorort Kaitz im Halbkreis umgeht, ist seit einigen Wochen wieder für den vollen Verkehr freigegeben worden, nachdem dieselbe seit Ende April gesperrt gewesen war. Sie ist auf große Strecken mit Pflaster versehen worden, um den riesigen Verkehr mit Kraftwagen und Krafträdern soweit wie möglich gerecht werden zu können. Die Freigabe bedeutet für die Kraftwagen usw. bei den unübersichtlichen Verhältnissen der alten Straße große Vorteile.

— Bei der vom 8. Juni bis mit 13. Juli in Stuttgart veranstalteten „Deutschen Jagdausstellung" — der größten derartigen Ausstellung, die jemals in Deutschland stattfand, erhielt eine von dem Romanschriftsteller Heinz Alfred von Byrn in Pirna a. d. Elbe am 31. Juli 1899 auf der Rittergutsjagd Borna b. Oschatz in Sachsen erbeutete, bereits 1902 in Dresden mit dem 1. Preis und 1923 in Berlin auf der „Deutschen Geweihausstellung" mit dem 1. silbernen Schild ausgezeichnete Rehkrone unter mehr als 4000 Rehgehörnen den Rekordpreis: Große massiv silberne Medaille nebst Urkunde für die beste seit 1848 in Deutschland erbeutete Rehkrone.

— Der vom März 1899 bis Ende August 1911 als Gerichtsschreiber hier tätig gewesene Wilhelm Häußler verstarb am gestrigen 24. Juli in Leipzig als Justizinspektor an den Folgen eines Herzschlages in noch nicht vollendetem 65. Lebensjahre. Der Heimgegangene war eine beliebte Persönlichkeit, ein guter Gesellschafter und als stimmbegabter erster Tenor in Sängerkreisen besonders geschätzt. Als Mitglied des hiesigen Männergesangvereins gehört er zu den regelmäßigen Besuchern der Uebungsabende. Ostern 1926 wollte er in den wohlverdienten Ruhestand treten, ein Wunsch, der auch hier wieder, wie so manchem Beamten, versagt blieb.

— Fernsprechdienst. Im Ortsfernsprechnetz Schmiedeberg—Kipsdorf wird der Fernsprechdienst für Rechnung der Teilnehmer werktags um 2 Stunden verlängert und zwar wird vom 27. 7. 1925 ab werktags von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends Fernsprechdienst abgehalten.

Glashütte. Die am 16. Juni d. J. stattgefundene Volks-, Berufs- und Betriebszählung hatte folgendes Ergebnis: Gezählt wurden: 256 Wohnhäuser, 1 unbewohntes und 2 andere bewohnte Gebäude, 882 Haushaltungen, 1582 männliche und 1506 weibliche Personen, insgesamt 3088 Personen. Abgegeben wurden 105 Land- und Forstwirtschaftsbogen und 235 Gewerbebogen. Die Einwohnerzahl betrug 1910 1388 männliche, 1286 weibliche = 2674 Personen in 673 Haushaltungen und 223 Wohnhäusern; 1919 waren in 684 Haushaltungen 1357 männliche und 1320 weibliche = 2677 Personen vorhanden. Die Fortschreibungsziffer betrug im Januar 1922 3005, Januar 1923 3108, Februar 1924 3314. Die Einwohnerzahl hat sich also um 226 vermindert, was hauptsächlich auf die ungünstigen Arbeitsverhältnisse seit Mitte vorigen Jahres zurückzuführen ist.

Bannewitz, 24. Juli. Der erst seit kurzem bei der hiesigen Gemeindeverwaltung angestellte Beamtenanwärter Wagner hat sich in den heutigen Morgenstunden in Dresden-Coschütz von dem Eisenbahnzug überfahren lassen. Kopf und Beine waren vom Rumpfe getrennt, so daß der Tod auf der Stelle eingetreten ist. Wagner war vorher bei der Gemeindeverwaltung Schmiedeberg beschäftigt und hat sich dort Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen. Nach Bekanntwerden derselben ist er daher aus dem hiesigen Gemeindedienst entlassen worden.

Dresden. Der als Täter bekannt gegebene Former Klingler ist noch am 22. 7. festgenommen worden. Er gesteht zu, daß er die Witwe töten wollte, um in den Besitz seiner Uhr zu gelangen.

Kesselsdorf. Auf frischer Tat erwischt wurde am Donnerstag ein früher hier bediensteter Knecht, der durch das offenstehende Fenster in die Wohnräume eines Gutsbesitzers mit der Absicht zu stehlen eingestiegen war. Der in der Nähe auf dem Felde arbeitende Besitzer hatte den Burschen beobachtet und nahm ihn in Empfang, als er die Wohnung wieder verlassen wollte. Wohl riß er sich los, aber man wurde seiner in einem Getreidefeld rasch wieder habhaft und führte ihn dem Wilsdruffer Amtsgericht zu.

Pirna, 24. Juli. In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Pirna machte Amtshauptmann von Thümmel die Mitteilung, daß Bürgermeister i. R. Lincke den Vorsitz im Bezirkstage niedergelegt habe. Die Vertreter der Linken erklärten hierzu, daß sie sich hierbei nicht beruhigen könnten und vielmehr auch die Niederlegung des Amtes eines Bezirksausschußmitgliedes wünschten.

Meißen. Die bisherige große Hitze kam besonders dem Wein zugute, da der Behang der Stöcke allgemein ein sehr reichlicher ist, so erhoffen die Winzer einen sehr guten Herbst, denn die heiße Julisonne tut den schon weit entwickelten Trauben sehr wohl und „kocht" den Saft der Beeren, so daß alle Aussicht vorhanden ist, einen Jahrgang zu erhalten, der in den Annalen der Weinbauern mit goldenen Lettern verzeichnet sein wird.

Riesa. Schwer verunglückt ist im Stahleisenwerk der Linke-Hofmann-Lauchhammerwerke der 52jährige Walzmeister Paul Rauscher dadurch, daß eine am Kran in der Schwebe hängende Walze aus dem Kranseil rutschte und beim Abstürzen ihm den rechten Unterschenkel durchschlug. Der Zustand des Schwerverletzten ist nicht unbedenklich.

Leipzig. Der Leipziger Zoo, der infolge sehr geschickter Geschäftsführung recht gut über die Inflationszeit hinweggekommen ist und in den letzten Jahren seinen Tierbestand immer mehr vergrößern konnte, so daß er in der Lage war, für die Sommermonate sogar eine Filiale in Chemnitz einzurichten, soll vergrößert werden. Das für Leipzig geplante Zeiß-Planetarium soll nach Möglichkeit im Anschluß an ihn Aufstellung finden. Außerdem sind Pläne im Gange, das Palmenhaus aus dem allgemein bekannten Leipziger Palmengarten wegzunehmen und dem Leipziger Zoo anzugliedern, der dann eine Erweiterung in der Richtung nach dem Rosental erfahren müßte. Weite Kreise wünschen den Palmengarten in einen öffentlichen Volkspark verwandelt, wobei man sich auch mit dem Plane trägt, ihn nach dem Flutkanal zu vergrößern und ein städtisches Freibad anzugliedern.

Bad Elster. In Eger wurde ein in Plauen i. Vogtl. geborener, nach Teplitz in Böhmen zuständiger 16 Jahre alter Arbeiter verhaftet, als er eben vier silberne Kaffeekannen verkaufen wollte. Er gestand, dieses Silbergeschirr kürzlich im Sanatorium zu Bad Elster gestohlen zu haben.

Leitmeritz a. E. Ein 62jähriger Arbeiter namens Josef Kasper aus Leitmeritz hat 42 fast jährliche Kerkerstrafen hinter sich, da er ein abgefeimter Einbrecher ist. Jetzt wurde er wieder bei großer Einbruchsarbeit gefaßt. Der Richter hielt ihm das Strafmaß vor. Kasper aber antwortete: „Ich habe 42 Jahre lang gestohlen und werde es nicht mehr aufgeben, da ich von 62 Jahren 42 Jahre im Kerker verbracht habe". Er erhielt neuerlich 7 Monate Kerker, nahm das Urteil mit viel Freude auf, hing sich in den Arm des Gefangenenaufsehers und fragte zuerst vergnügt, was es heute zum Mittagessen gebe.